

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der beste und dauerhafteste Kitt jeder Armee in einer vorzuziehenden und über reichliche Mittel gebietenden Administration liegt, welche einzig den Truppen Uebersetzung von Strapazen und Mühsal ermöglicht, und deren Existenz, sowie die Erringung des Siegeslorbere sichert. Und hinwieder durch Erfahrung und Geschicklichkeit belehrt, daß eine unfähige und über ungenügende Mittel verfügende Armeeverwaltung ein Heer unrettbar der Zerrüttung, dem Untergang, der Schande entgegenführt; legen uns die politischen und militärischen Zustände unseres Vaterlandes die gebieterische Pflicht auf, so viel an uns zu arbeiten und zu wirken, daß dem Kriegskommissariatsdienste eine zweckmäßige und gute Organisation und alle die Mittel an die Hand gegeben werden, damit derselbe in den Tagen der Gefahr der Armee eine Stütze und in den Stunden der Entbehrungen den Truppen eine werththätige Hilfe sei.

An uns Kommissariatsoffiziere ist es vor Allem, auf Mißbräuche, Fehler und Mängel hinzuweisen, welche sich in so hohem Maße in der Armeeverwaltung gezeigt haben.

An uns aber auch ist es, diejenigen Mittel und Wege aufzusuchen und kompetenten Ortes geltend zu machen, welche geeignet sind, auf bessere Pfade zu lenken.

In dieser Meinung haben sich eine Anzahl in Bern wohnhafte und momentan anwesende Offiziere des Kommissariatsstabes vorgenommen, wöchentlich einen Abend zusammen zu kommen, sich durch Anhörung von Vorträgen und waltender Diskussion aufzuklären, und sich dann auf gewisse Reorganisationsvorschläge zu vereinen. Diese Vorschläge würden dann einer größeren Versammlung schweizerischer Kommissariatsoffiziere, die zu diesem Zwecke nach Olten einberufen werden soll, vorgelegt werden, und nach dort gewalteter Diskussion ein Komite bestimmt, welches sowohl die Beschwerden, als auch die Mittel zur Abhülfe in geeigneter Weise zur Kenntniß des Bundesrathes, resp. der Bundesversammlung zu bringen, den Auftrag erhält.

Ein derartiges Vorgehen ist in jeder Beziehung gerechtfertigt und lobenswerth, und erfüllen wir damit nur unsere Pflicht als wehrhafte Bürger unseres lieben Vaterlandes; denn verhehlen wir uns nicht, daß in unsern bisherigen militärischen Institutionen das eigentliche Wesen und die Aufgabe des Kriegskommissariates vielfach, ja überall, bei hoch und nieder, gänzlich verkannt wird, indem dieselben ausschließlich im Rapport- und Rechnungswesen gesucht werden, obwohl ersteres eigentlich mehr Sache der Adjutantur und letzteres nur ein Theil, und zwar nicht einmal das wichtigste der Verwaltung einer Armee im Felde ausmacht. An uns ist es, diese Irrthümer zu zerstreuen, zu zeigen, daß der Schwerpunkt und die schwierigste Aufgabe, die Verpflegung und Versorgung einer Armee im Felde mit Nahrung, Kleidung und Obdach sei, daß dieser Dienst sich nicht improvisiren lasse, sondern es hiezu sorgfältiger und umfassender Vorsehen an Personal und Material bedürfe, und ganz besonders einer zweckentsprechenden Gliederung in all' den verschiedenen Verwaltungszweigen. Wir haben ferner zu zeigen, daß auch der gewandteste und unermüdetste Kriegskommissär unmöglich im Stande ist, seine Aufgabe zu erfüllen zum großen Nachtheile und Ruine der Truppen; Mannschaft und Pferde, und unter ernstlicher Gefährdung allen und jeden Feldzugsplanes, wenn er ohne Mannschaft zur Ausführung seiner Anordnungen und ohne Pferde und Wagen zur Verführung der Gepäcke, Armeebedürfnisse und Lebensmitteltransporte gelassen wird, wie dieß bei unserer bisherigen Einrichtung der Fall war.

Wir müssen daher die Errichtung von militärisch organisirten Verwaltungs- und Verpflegungstruppen und eben solche Transportmittel verlangen, welche zu jeder nützlichen Kriegsführung ein unumgängliches Gebot der Nothwendigkeit sind. Der Eisenbahn-, Telegraphen- und Postdienst endlich, welche alle zum Ressort der Armeeverwaltung naturgemäß gehören und ohne deren Oberleitung dieselbe ihre Aufgabe nicht erfüllen kann, bedürfen in gleicher Weise einer schon im Frieden geregelten Organisation, wenn sie im Kriegsfalle ihre Obliegenheiten zu erfüllen im Stande sein wollen.

Um aber diese Ziele zu erreichen, ist es nöthig, daß die Kriegs-

kommissariatsoffiziere fest und einig zusammenstehen und ihren gerechten Wünschen und Forderungen, welche nur das Interesse des Heeres und somit auch des Vaterlandes im Auge behalten, bei den Behörden Gehör verschaffen. Zu diesem Zwecke würde es uns freuen, wenn Sie mit Ihren benachbarten Freunden und Kollegen ins Vernehmen treten und in kameradschaftlicher Weise alle aufgeworfenen Fragen und die Mittel zur Abhülfe Ihrer Prüfung unterwerfen würden. Es würden dadurch die in der Versammlung in Olten vorzulegenden Punkte einer Vorberathung unterliegen, welche nicht anders als nützlich auf die endliche Beschlusfassung einwirken könnte. Außerdem laden wir Sie ein, uns Mittheilungen und Vorschläge, welche Ihre eigenen Beobachtungen enthalten, einzusenden, und werden wir gerne von denselben zur bessern Aufklärung und zum Nutzen des Ganzen Gebrauch machen. Diese Mittheilungen sind zu senden an den Schriftführer des Komites, Hrn. Hegg, Stabslieutenant.

Diesem Herren, welche gesonnen sind, Vorträge an der Hauptversammlung zu halten, sind freundlichst eingeladen, davon rechtzeitig ebenda Anzeige machen zu wollen, damit wir bei Abfassung des Traktanden-Verzeichnisses darauf Rücksicht nehmen können.

Tag und Stunde der Hauptversammlung, die auf einen Sonntag fallen wird, werden wir Ihnen sobald möglich mittheilen, und wird dieselbe wahrscheinlich Weise in der ersten Hälfte Juni stattfinden.

Indem wir hoffen, daß Sie, Herr Kamerad, und recht viele unserer Kollegen an unsern Bestrebungen mit Rath und That bestens Theil nehmen werden, benutzen wir diesen Anlaß und verbleiben mit kameradschaftlichem Gruß und Handschlag

Bern, den 14. April 1871.

Das bestellte Komite:

Mäder, Oberstlieut.

Geob, Stabsmajor.

Grenus, Stabsmajor.

J. Ulll, Stabsmajor.

Hegg, Stabslieutenant.

## Eidgenossenschaft.

### St. Gallische Winkelfriedstiftung.

Vierte Jahres-Bilanz; abgeschlossen per 31. Dezember 1870.

#### Aktiva.

Kassa-Bestand	Fr. 320. 39
Anlagen auf St. Gallische Pfandbriefe, Spar-	
kassascheine und Staats-Obligationen	" 12237. 53
Guthaben beim kantonalen Offiziersverein	" 7. 55
	Fr. 12565. 52

#### Passiva.

Depositen von Winkelfriedstiftungsgeldern — inklusive Zinsen — von folgenden Kantonen:

Zürich	Fr. 107. 33
Bern	" 27. 40
Schwyz	" 2. 82
Glarus	" 7. 77
Solothurn	" 1. 68
Baselstadt	" 44. 65
Baselbund	" 96. 48
Appenzell	" 30. 17
Graubünden	" 13. 23
Aargau	" 101. 17
Thurgau	" 35. 92
Tessin	" 17. 09
Vaud	" 31. 05
Neuchâtel	" 9. 11
Genève	" 30. 65
	Fr. 565. 52

Vermögensbestand der St. Gallischen Winkelfriedstiftung auf den 31. Dezember 1870

Fr. 12565. 52

# Rekapitulation.

I. Aktiv	Fr. 12565. 52
II. Passiv	" 565. 52
Bestand am 31. Dezember 1870	Fr. 12000. —
Bestand am 31. Dezember 1869	" 10093. 91
Gesamterwerb im Jahre 1870	Fr. 1906. 09

St. Gallen, den 31. März 1871.

Die Rechnungs-Revisoren: Der Verwalter der St. Gallischen  
O. Sulzer, eidg. Oberstleut. Winkelriedstiftung:  
Emil Wegelin, Quartiermstr. Theophil Müller,  
eidg. Stabsmajor.

Das Komite der St. Gallischen Winkelriedstiftung beehrt sich,  
in Verlehen dem die Rechnung für das abgelaufene Jahr 1870  
zu veröffentlichen, und benützt diesen Anlaß, den Gabe spendern  
Allen nochmals den aufrichtigsten Dank darzubringen.

Während der letzten Monate hatte die Opferwilligkeit und  
Mithätigkeit des Schweizervolkes Gelegenheit, sich in schönem  
Glanze zu zeigen, und es werden die Blätter der Geschichte es  
der Nachwelt verkünden, was das kleine Land Großes im Wohl-  
thun geleistet hat. So lange es galt, mit Anstrengung aller  
Kräfte der augenblicklichen Noth zu steuern, glaubte die Winkel-  
riedstiftung sich nicht in den Vordergrund drängen zu dürfen;  
jetzt aber, da allmählich ruhigere Tage anbrechen, tritt auch sie  
wieder mit dem Mahnruf des Helveten von Sempach vor die  
Öffentlichkeit:

„Sorget für mein Weib und meine Kinder!“

St. Gallen, den 31. März 1871.

Namens des Komite  
der St. Gallischen Winkelriedstiftung,  
Der Präsident:  
Bruderer, eidg. Oberst.  
Der Aktuar:  
G. Arbenz, Artilleriemajor.

**Zürich.** Herr Oberst Hess hat dem Regierungsrath seine  
Demission von der Stelle eines Waffenkommandanten der Schar-  
schützen und eines Oberinstruktors der Infanterie eingereicht. Die  
erster Stelle wurde in der Diensttagssitzung Herrn Hauptmann  
Bluntzli und die letztere Herrn Oberstleutnant Bind-  
schädel: provisorisch übertragen.

**Glarus.** Die Landwirthschaftskommission Nr. 12, welche in  
Wallenstadt einen viertägigen Kurs zu besuchen hatte, wickelt mit  
dem Beobachtungsgewehr folgende Schießresultate auf: Einzelfeuer  
75 % Treffer auf 225, 300 und 400 Meter; Schnellfeuer  
65, 27 %; Salvenfeuer 43 % auf 225 Meter.

**Solothurn.** Bei der Rekrutenaushebung pro 1871 (Mann-  
schaft vom Jahrgange 1850) zeigte sich ein wenig günstiges Re-  
sultat. Von 438 anwesenden Rekruten wurden 314 tauglich,  
105 gänzlich untauglich und 19 einstweilen untauglich erklärt.  
Darunter verzeichnet der Amtsbezirk Olten von 43 Anwesenden  
nur 28 Taugliche. Das Rekrutenkontingent des Jahres zählt  
mit 84 von frühern Jahrgängen zurückgebliebenen 398 Mann.  
Diese wurden folgendermaßen eingetheilt: Infanterie 285 Mann,  
Scharfschützen 44, Train 36, Kanoniere 23, Kavallerie 10.

**Baselland.** Die Eintheilung der Rekruten aus den Bezirken  
Liestal und Arlesheim ergibt eine zahlreiche und kräftige Re-  
krutenklasse.

**Baadt.** Bei der Explosion des Arsens in Morges sind be-  
kanntlich drei Baadländer Batterien (Nr. 9, gezogene 8Pfr.,  
Kanonen, Nr. 23, gezogene 4Pfr., und Nr. 69, gezogene 12Pfr.,  
Kanonen) zu Grunde gegangen. Das Material soll sofort ersetzt  
und sämtliche Batterien in gezogenen 8Pfr.-Hinterlader an-  
gefertigt werden. So meldet die „Revue milit. suisse.“

— Eine bekannte Thatsache ist die Neigung gewisser junger  
und älterer Leute nicht nur in der Baadt, sondern in allen Kan-  
tonen, sich dem Militärdienste zu entziehen, zu welchem Zwecke  
alle möglichen körperlichen Gebrechen vorgeschützt werden. Den-  
jenigen, welche nun nicht Dienst zu thun haben, ist die Bejah-  
lung einer Militärsteuer zur Pflicht gemacht, die immerhin zu

den Anforderungen, die an einen wirklich Dienstthuenden gestellt  
werden, in keinem Verhältnisse steht. Dabei gibt es viele Leute,  
deren körperliche Fehler nicht so bedeutend sind, daß sie nicht in  
irgend einer Branche der Militärverwaltung Dienst zu leisten im  
Stande wären. Die Ertlen Kaufmann des Schweiz. Unteroffi-  
ziervereins hat sich deshalb zur Abhilfe dieser Uebelstände an  
den Staatsrath, resp. Bundesrath gewendet, um 1. eine Revi-  
sion des Militärdienstbefreiungsgesetzes, 2. die Verwendung kör-  
perlich nicht ganz untauglicher Individuen zur Einreihung in  
die Militärverwaltung (Sekretäre, Ambulanz- und Krankenwärter,  
Post- und Telegraphenbeamte) sowie deren bezügliche Instruktion  
zu verlangen, ein Wunsch, der nur allseitig unterstützt werden  
kann.

## Verschiedenes.

— (Neuer Gewehrverschluß.) Preis eines Bernbl-  
Gewehres. Das öst. Kriegsministerium bewilligte die dem k. k.  
Militärkomite zur Prüfung vorgelegte Verschluß-Gehäuseumformung  
bei den Gewehren nach Bernbl-System, welche darin besteht, daß  
der überragende Theil am vordern Gehäusecylinder mit einem  
Bogen von viel größerem Halbmesser als der jetzt angewendete  
in den tiefsten Theil des Ausschnittes zu beiden Seiten verläuft.  
Diese Umformung hat nicht nur zu beiden Seiten zu erzeu-  
genden Bernbl-Gewehren seine Anwendung zu finden, sondern  
ist schon bei der bereits in Bestellung gebrachten Erzeugung von  
110,000 Gewehren anzuwenden und hieron das Gewehr-Über-  
nahmekommando in Steyr zu verständigen. — In Folge von  
Verhandlungen zwischen dem Kriegsministerium und der öst-  
reichischen Waffengesellschaft in Steyr (Bernbl) wurde der Er-  
zeugungspreis der Bernbl-Gewehre auf 28 fl. 50 kr. per Stück  
herabgesetzt.

In Unterzeichneter ist erschienen und in allen Buch-  
handlungen zu haben:

## Das Schweizerische Repetirgewehr. (System Vetterli.)

Eidgenössische Ordonnanz vom 30. Dezember 1869.  
Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzeladungsgewehr.

Von  
Hud. Schmidt, Major.  
Hiezu 4 Zeichnungstafeln.

8. geb. Fr. 1.  
Vom eidg. Militärdepartement empfohlen.  
Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

**Befehlbücher.** Den HH. Komman-  
danten von Schulen  
und Wiederholungskursen aller Waffen diene hiermit  
zur Kenntniß, daß in der Schreibmaterialienhand-  
lung von Bühlmann-Saag in Thun durch Herrn  
Stabssekretär Fuchs für deutschen und französischen  
Text bequem eingerichtete Befehlbücher zu beziehen  
sind.

Dieselben sind in größerem (für Schulen) und  
kleinerem (für Wiederholungskurse) Format vorrätzig,  
und sind, da vermöge ihrer Einrichtung manche zeit-  
raubende Schreibereien ganz weggelassen, den Herren  
Schulkommandanten besonders zu empfehlen.